

wahlverwandt – schwanverwandt

Eine Begegnung

Oh, das war ein besonderer Ort an diesem Tag, ein Moment des Musenkusses, ein Moment, in dem ein Fenster sich öffnet in die unendlichen Möglichkeiten hinein. Ich bin mit einem bauschigen Rock aus Tisch-tuchpapier gekauft in der Migros ans Fest gegangen. Um meine Beine rauschte es bei jeder kleinsten Bewegung. Mein Gang verwandelte sich im Handumdrehen. Quasi nonstop war ich verbunden mit meiner durch den Rock erweiterten Umgebung. Ich ging sozusagen mit Ländereien um mich herum. Dieser Papierrock in seiner raschelnden Ausdehnung machte mich mit jedem Schritt zu einer Gutsfrau, einer Königin mit eigenem Reich. Mein Blick über das Areal, wo das Schlussfest des Sommersymposiums stattfand, wurde ein anderer, die Gartenanlage, der Teich, die kleine Brücke über den Kanal – sie alle wurden Teil meiner Ländereien und kreierte dieses neue Schreiten, das leichte Herz, das Schmunzeln über diese wundersame Verwandlung.

Ein Schwan!
Ein Schwan in seinem Federkleid fühlt sich vielleicht so?

«Nischen sind Trägerinnen und Hüterinnen von Gegenständen, die ins Innere führen, zu einem Ort des Geheimnisses. Sei es das Geheimnis der Heilung, sei es zu innigem Andenken, das vielleicht durch ein Stück Natur oder eine spezielle Skulptur ausgelöst wird.»



In meiner Nische liegt eine Feder. Sie erinnert an unsere Imaginationskraft, unsere Wandlungskraft. Sie ist das Zeichen der Wandlung.

Wenn ich mit dem Rockgefieder in diesem Wasser schwämme?

Dieses Bild löste wie zur Antwort gleich ein Körpergefühl aus: Das Kreuzbein hob sich, der Hals reckte sich und das Gefühl, mit der Umgebung verbunden zu sein wurde erweitert durch die Vorstellung, langsam auf dem Wasser dahinzugleiten. Der Atem wurde voller und langsamer – welch ein Genuss!

«Die Nische kreierte einen geschützten Ort, der wie ein kleiner Schritt zurück aus dem Alltag, ein kleines Zurücktretten ist, vielleicht auch ein kleines Anhalten.»

Ich wollte mehr von diesem Moment, wollte ihn ausdehnen. Ich musste diese Fantasie umsetzen – für das Auge und für den Körper. Musste davon erzählen, andere anstecken mit der Faszination zu diesem Spiel,



Und schlussendlich wurde es eine Videocollage. Die Begegnung verschiedener Welten wurde auch die Gleichzeitigkeit von verschiedenen Welten, von Mensch sein, Tier sein, geheimnisvolles Wesen, sowie Geheimnis kreierendes Wesen sein. Es sollte den Zuschauer in eine Art Zwischenwelt entführen, vielleicht sogar ein bisschen verzaubern, und die Tänzer und Tänzerinnen beim Schauen zurückerinnern an den eigenen Traum, der sich an jenem Tag erfüllte.

Ich nannte die Videocollage *«wahlverwandt – eine Hommage an den Zauber des Spielens, an die Genialität der Wahrnehmung und der Fantasie, an das Glück, Teil dieser geheimnisvollen Natur zu sein»*.



andere anlocken, um mit mir in diese Welt einzutreten. Und die Kunde ging um. Wir waren zu neunt, als wir mit papierbauschigem Gefieder am Zürichsee, geschaut von der Kamera, im Gras und im Wasser spielten und tanzten. Die Röcke inspirierten zu Bewegungen, die mal an fliegende Wolken, mal an weit offene Blumen erinnerten. Das Rauschen des Papiers, die gerufenen Anleitungen und das Lachen machten die Musik dazu.

Und sogar als jede und jeder mit dem Papiergefieder ins Wasser stieg, wo die andern Weissgefiederten, die Schwäne, schon lange neugierig guckten, auch da inspirierte uns die Vorstellung, mit diesen Tänzerinnen der Natur sozusagen das Wasserparkett zu teilen, zu anmutig gleitenden Bewegungen. Es war Herbst und das Wasser schon kühl. Aber das sind Daten aus einer anderen Welt.

«Die Nische ist ein Ort für etwas Geheimnisvolles, vielleicht etwas zu Verehrendes, auf jeden Fall ein besonderer Ort.»

«Die Nische beschenkt uns mit ihrem innerlichen Licht, das unser Geheimnis berührt und uns erinnert, was wir auch sind.»

So möchte ich auch den Tanz verstehen, wenn ich die wöchentlichen Tanzgruppen anleite: Eine Nische öffnen, um dort dem Nichtalltäglichen Einlass zu geben, den nichtalltäglichen Bewegungen, die zu wundersamen Fantasien führen, zu inneren Vorstellungen, die wiederum den Körper zu neuem Tun inspirieren, um sich noch tiefer auf ihn einzulassen.

Eva Bischofberger
Tanztherapeutin CET
Kunst- und Ausdruckstherapeutin ISIS
Praxis und Gruppen in Zürich
www.koerper-tanz-poiesis.ch